

Symposium: Aktuelle pharmakoökonomische Aspekte in der Dermatotherapie

Der Stellenwert von Patientenregistern für die Bewertung von Dermatika

Kristina Heyer,

*Competenzzentrum Versorgungsforschung in der Dermatologie (CVderm),
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf*

Die Bedeutung von Registern in der Versorgungsforschung im Allgemeinen und in der Dermatologie im Speziellen nimmt immer mehr zu. Dies liegt zum einen an den zunehmend knappen Ressourcen im Gesundheitssystem und dem dadurch erhöhten Bedarf an versorgungsrelevanten Daten. Zum anderen sind patientenrelevanter Nutzen und Langzeitdatenbewertungen, zum Beispiel der Lebensqualität zur Wirksamkeit therapeutischer Maßnahmen, sowie die Behandlungsqualität relevant.

Mit Registern können Aussagen über Prävalenzen, Versorgungsstrukturen und -prozesse, Wirksamkeit, Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Effizienz therapeutischer Maßnahmen und der Versorgungsqualität in der Routine getätigt werden. Neben Patientencharakteristika können längsschnittliche Informationen über die eingesetzten Therapien, deren Dosierungen, Anwendungen und Nebenwirkungen gewonnen werden. Gleichzeitig können therapeutische Innovationen mit jeweiligen Standardtherapieverfahren verglichen werden. Registerstudien dienen daher dem medizinischen Erkenntnisgewinn, können darüber hinaus aber auch den patientenrelevanten Nutzen erfassen, der für die zunehmenden Kosten-Nutzen-Bewertungen immer wichtiger wird.

Dieser Vortrag gibt einen Überblick über die zunehmende Bedeutung von Registerstudien. Im Detail werden die methodischen Aspekte, die aktuellen dermatologischen Register in Deutschland sowie Ergebnisse dermatologischer Register, die unter anderem für die Bereiche chronische und akute Wunden und Psoriasis durchgeführt werden, vorgestellt.

